

Familienmensch und Musiker

Erich Wohlschieß wird 90

Kernen-Rommelshausen.

Erich Wohlschieß ist ein Familienmensch durch und durch. Früher half er seinen Schwiegereltern nach Feierabend auf dem Feld, jetzt genießt er vor allem Urlaubs- und Spazierfahrten mit seinen zwei Söhnen und zwei Enkeln. An diesem Dienstag wird er 90 Jahre alt.

Geboren in Fellbach lernte er als junger Mann nach acht Jahren Schule das Handwerk des Mechanikers. Zum Ende des Zweiten Weltkriegs geriet er in russische Gefangenschaft. Nach seiner Freilassung arbeitete von 1948 an bis zu seiner Rente bei der Firma Mahle. Heute ist der Rentner Mitglied im Akkordeonverein Rommelshausen und damit immer noch aktiv. Auch das regelmäßige Einkaufen und der Besuch seiner Schwester, die ihm im Alltag hilft, halten ihn auf Trab. Feiern wird Erich Wohlschieß seinen 90. Geburtstag gemeinsam mit der ganzen Familie.



Erich Wohlschieß. Bild: Steinemann

■ Kompakt

Wanderung durch das Buchenbachtal

Kernen-Rommelshausen.

Eine Wanderung durch das Naturschutzgebiet Buchenbachtal veranstaltet die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins am Sonntag, 28. Mai. Abfahrt in Fahrgemeinschaften ist um 9 Uhr am Rathaus Rommelshausen. Die kleine Wanderstrecke entlang dem Bachlauf, durch das Wiesental und an der Wolfsöldener Mühle vorbei ist auch für Kinder geeignet. Eine Mittagsrast im Wirtshaus Waldeck ist vorgesehen. Es wird darum gebeten, eine Iso-Matte und ein Taschenmesser mitzubringen. Zwecks Fahrgemeinschaften ist eine Anmeldung bei Edith Fischer unter ☎ 0 71 51/2 07 75 49 erwünscht. Die Fahrtkosten betragen drei Euro pro Person.

Waldeck-Hocketse mit Rekordversuch

Remshalden-Rohrbronn.

Die Waldeck-Hocketse des Gesangvereins Eintracht Rohrbronn am Donnerstag, 25. Mai, beginnt um 10.30 Uhr auf dem Parkplatz oberhalb des Dorfes. An den Ständen gibt es neben Wurst und Fleisch vom Grill selbst gemachten Kartoffelsalat, Pommes und eine große Auswahl selbst gemachter Kuchen und Torten. Der Parkplatz oberhalb von Rohrbronn liegt sowohl idyllisch als auch verkehrsgünstig, ist gut erreichbar mit Auto, Fahrrad, zu Fuß/mit Fest- oder Kinderwagen. Der Erlös des Festes kommt der Chorarbeit zugute, mit kleinen Auftritten, und neuerdings dem offenen Singen einmal monatlich, gestalten die Chöre das kulturelle Leben in Rohrbronn und Remshalden mit. Aus dem offenen Singen geboren worden ist auch der Versuch, beim Fest einen Remshaldener Sing-Rekord aufzustellen. Um 14.30 Uhr stimmen alle Gäste mit Chorleiter Joachim Kessler drei Lieder unter freiem Himmel an; pumpen frische Waldluft in ihre Lungen und heben die Stimmung mit dem Versuch, aus dem kleinsten Remshaldener Chor für kurze Zeit mal den größten zu machen. Es geht um das Gemeinschaftserlebnis, den Gesang, den Gag – nicht ums Guinness-Buch.

Wenn Gesundheit zur Geldfrage wird

Die Rommelshäuserin Heike Trojnar warnt in ihrem Zukunfts-Roman „Rescue Center Nord“ vor einer Zwei-Klassen-Medizin

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Kernen-Rommelshausen.

Heike Trojnar weiß, wovon sie schreibt. Die 52-jährige Krankenpflegerin betreut psychisch Kranke ambulant. „Klienten mit Harz IV können sich fast nichts leisten. Wenn ein Bett kaputtgeht, wird es schwierig“, sagt sie. In ihrem Roman „Rescue Center Nord“ schildert Trojnar Stuttgart im Jahr 2040. Ein junger Mann wird kriminell, um seiner schwer kranken, aber schlecht versicherten Schwester eine bessere medizinische Versorgung zu sichern.

Als Romanautorin, die mit dem einfühlsam erzählten Schicksal ihrer Hauptfiguren ein gesellschaftliches Problem zur Sprache bringt, spielt die gebürtige Stuttgarterin Heike Trojnar gleich mehrere Trümpfe aus. Zunächst einmal: Sie ist vom Fach. Bevor sie als Krankenpflegerin im ambulant betreuten Wohnen tätig wurde, arbeitete sie als medizinische Fachangestellte. Sie ist dicht dran an den sozialen und wirtschaftlichen Nöten ihrer psychisch erkrankten Klienten. Authentische Alltagserfahrungen fließen in ihr Werk ein. Auf ihre Fachausbildung sattelte Trojnar, die Journalistin werden wollte, noch ein zweijähriges Studium zur Kommunikationswirtin am Gemeinschaftswerk der evangelischen Publizistik drauf. Mit Worten spielen, eigene Metaphern bilden und mit diesen Wortbildern eine starke, christlich unterlegte Message transportieren, darum geht es ihr in ihrem fünften Roman „Rescue Center Nord“.

Das Klassensystem von 2040 bahnt sich heute schon an

Sie schrieb den fast 200 Seiten langen Gesellschaftsroman in eineinhalb Jahren. Eine Geschichte, die aufrüttelt. Trojnar warnt vor einer Zwei-Klassen-Medizin und einem Gesundheitssystem der Zukunft, das zur hoch technisierten, herzlosen Dienstleistung verkommen ist. Die Reichen können sich die beste Therapie leisten. Auch wenn die Autorin die Handlung im Stuttgart des Jahres 2040 ansiedelt und ihr Protagonist Rano im Rescue Center Nord, dem größten Secondhandshop Stuttgarts auf dem früheren Nordbahnhofgelände arbeitet, werden ihrer Ansicht nach die Weichen für ihr Sozial-Drama schon heute, im Jahr 2017, ge-



Heike Trojnar hält ihr fünftes Werk in Händen: „Rescue Center Nord“.

Bild: Schechinger

stellt. Das Gesundheitssystem ändere sich schleichend. „In der Zukunft wird die medizinische Versorgung einerseits fortschrittlicher, aber andererseits nimmt auch die Benachteiligung zu. Es gibt unterschiedliche Strukturen von Krankenversicherungen. Wenn man gesetzlich versichert ist, reicht das nicht mehr aus.“

Folge: lange Wartezeiten. Statt teuer und schonender, hoch moderner Methoden, die 2040 den reichen Patienten vorbehalten sind, müssen sich Grundversicherte mit

Operationen zufriedengeben. Ärzte, die ihre teuren Therapien als Dienstleistungen verstehen, befehligen sich eines nüchternen, professionellen Sprechens, eine Kundensprache. „Aber das Herz fehlt, da schwingt nichts mehr mit“, sagt Heike Trojnar. „Das ist nur noch höfliche Kundensprache.“

Zur Geschichte: Der 19-jährige Rano arbeitet im Rescue Center Nord, um sein Leben und sein künftiges Studium zu finanzieren. Es bleibt ihm kaum freie Zeit, da seine schwer kranke Schwester Alani viel

Unterstützung von ihm einfordert. Die Belastung überschreitet seine Grenzen. Da seine Schwester nicht ausreichend versichert ist, um medizinisch gut versorgt zu werden, und ihr dafür auch die finanziellen Möglichkeiten fehlen, lässt sich Rano auf kriminelle Machenschaften ein, die auch über das Rescue Center Nord abgewickelt werden. Die Schwierigkeiten spitzen sich zu und ein schlimmes Ende droht. Denn der attraktive, sympathische Rano beteiligt sich in einer Stuttgarter Nobel-Disco, wo er eine junge betuchte Frau anbettelt, am Diebstahl der hochwertigen Versichertenkarte aus deren teurem Handtäschchen. Die Schwester, die in Depressionen verfällt und suizidgefährdet ist, schöpft Hoffnung. Aber die Polizei kommt Rano auf die Schliche.

Farben ersetzen die Fähigkeit, Gefühle auszudrücken

„Der Protagonist ist völlig überfordert“, erklärt Heike Trojnar. „Im Krankenhaus und in seiner Familie fangen die Rano gar nicht auf. Der wird allein gelassen.“ Hier wie auch in der Disco, wo schicke Partyroben durch künstlich leuchtende Farben Emotionen ausdrücken, zu denen ihre Trägerinnen nicht in der Lage sind, verkümmern persönliche Begegnungen. „Wir haben das ja schon jetzt, dass sich Menschen einsam fühlen“, sagt die Autorin. „Schon jetzt beobachte ich, dass authentische Begegnung nicht möglich ist und ersetzt wird durch Kommunikation mit Smartphone oder per Facebook. Mit der leuchtenden Kleidung wollte ich das zeigen: Die Menschen verlieren, sich anderen gegenüber ehrlich, authentisch und mutig auszudrücken.“

Gerade weil Rano überfordert ist, lässt er sich auf kriminelle Handlungen ein. In einer kleinen Gruppe, die sich in einer Stuttgarter Kneipe trifft und die Rano Chef, ein fürsorglicher Mensch aus christlicher Überzeugung heraus gegründet hat, blüht inmitten dieser in Arm und Reich gespaltenen, hypertechnisierten, kalten Stadtlandschaft eine kleine, neue Welt auf. Sie bietet auch Rano und seiner Freundin Geborgenheit. Dort geht der Spendenkarton um. „In dieser Gruppe finden alle einen Halt“, sagt Heike Trojnar. „Das ist die Ausrichtung auf Gott – und wie ein Neuanfang für alle.“

Wo bestellen?

■ „Rescue Center Nord“ (ISBN 978-3-942849-56-2) kostet 13,40 Euro und ist erhältlich im Einbuch-Verlag Leipzig unter der Adresse: www.einbuch-verlag.de/einbuch-laden/romane

Ein Sportvereinszentrum für den SC

Der Korber Verein prüft, ob ein Neubau an einem neuen Standort möglich ist

Korb (red).

Ein neues Sportvereinszentrum: Dieses Projekt verfolgt der SC Korb derzeit. Noch ist es allerdings mehr Idee denn konkreter Plan. Das macht der Bericht in der Jahreshauptversammlung deutlich: Erst einmal will der Verein prüfen, was gewünscht ist, welche Flächen und Funktionen das Zentrum bieten müsste, und was von der Lage und den finanziellen Mitteln her möglich ist.

Den Anlass für ein neues Sportvereinszentrum gibt die mittlerweile in die Jahre gekommene SC-Halle, schreibt der Verein in einer Pressemitteilung: Eine Bestandsanalyse der Architektin Bardhe Bajraktari und des Vorstands habe ergeben, dass es nicht attraktiv sei, die Halle zu renovieren oder zu überbauen. Hürden seien Lärm- und Brandschutzbestimmungen, die Lage im Ortskern und das schmale Baufenster.

Als Alternative steht nun die Idee eines Sportvereinszentrums im Raum: die Idee einer überbauten Sportfläche für Kursangebote mit einem Kraft- und Gesundheitsbereich sowie Flächen für die Verwaltung und fürs Beisammensein. Als Nächstes soll eine Bedarfs- und Marktanalyse erstellt und ermittelt werden, welche Fläche das Zentrum haben müsste, wo es entstehen könnte und welche Funktionen es anbieten sollte.

Ohne die Unterstützung der Gemeinde Korb sei das Projekt nicht umsetzbar, heißt es im Text. Bürgermeister Jochen Müller habe in seinem Grußwort keine konkreten Zusagen machen können – jedoch habe er den SC Korb dazu aufgerufen, das Thema selbst in die Hand zu nehmen.

Für den Verein sind angemessene Trainingsräume ein Anliegen: Die Sportstätten seien elementare Voraussetzung für einen ordentlichen Übungs- und Wettkampfbetrieb. Mit dem Status quo ist der SC Korb nicht zufrieden: Es mangle an Hallenkapazitäten. Die Organisation und Koordination der Belegung binde in erheblichem Maß die Zeit und Energie der Ehrenamtlichen.

Auch hinsichtlich der Qualität der vorhandenen Sportstätten seien „Fragen zu klären“. Bei der Gemeinde will der SC Maßnahmen einfordern. Außerdem sammelt der Club in Zusammenarbeit mit Edeka-Peter-



Für ihre jahrzehntelange Mitgliedschaft beim SC Korb sind sie geehrt worden: Reimund Heyd, Gerhard Häussermann, Helmut Schwanzler, Walter Heyd, Manfred Reinhardt, Anneliese Mandel, Monika Behling, Armin Uetz, Beate Schuster, Burkhard Zeit, Karin Schulz (von links). Bild: Steinemann

mann in einer Pfand-Bon-Aktion Geld für die bestehende Vereinshalle. In dieser gibt es auch einen Umzug: Die Geschäftsstelle zieht in den bisherigen Clubraum.

Eine weitere Neuerung betrifft die Beiträge der 2091 Vereinsmitglieder: Sie werden ab dem 1. Januar 2018 um fünf bis sechs Prozent pro Beitragsgruppe angehoben. Das haben die Vereinsmitglieder einstimmig beschlossen. Hintergrund für den Antrag sind gestiegene Ausgaben.

Auch der Vorstand ist neu gewählt: Nicole Steichele ist Vorsitzende, Beatrix Hoffmann Finanzvorstand. Den stellvertretenden Vorsitz übernehmen Rolf Gruber, Walter Reinhardt und Dominik Jakobi jeweils für ein Jahr. Pascal Seitz unterstützt sie als kommissarischen Jugend-Koordinator.

Einer ist seit 70 Jahren dabei

■ 25 Jahre lang im Verein sind: Frank Bender, Sigrid Buchmann, Thomas Griesshaber, Trude Griesshaber, Heidi Hartmann, Sylvia Kaiser, Anita Knoll, Joachim Knoll, Britta Kähler, Corinna Lukas, Nadja Schleppe, Kira Schmid, Sonja Schmidt, Jutta Sovonja, Christina Striege, Pascal Walter und Regula Walter.

■ Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Monika Behling, Andreas Haberer, Ilse Herrmann, Reimund Heyd, Anneliese Mandel, Erich Niebauer, Manfred Reinhardt, Ralph Schmidt, Karin Schulz, Marcus Spindler, Siegmund Stocker, Armin Uetz

■ Für 50 Jahre: Gerhard Häussermann, Walter Heyd, Beate Schuster, Burkhard Zeit. Für 60 Jahre: Eugen Berner jun., Emil Bollinger, Wolfgang Heinrich, Peter Kubach, Emil Schatz, Ernst Schlipf, Helmut Schwanzler. Und schließlich für 70 Jahre Mitgliedschaft: Reinhold Frech.

■ Bronze-Medaillen haben Karl Krohlas, Michael Zentgraf und Dominik Jakobi erhalten. Silber gab es für Thomas Haas und Nicole Steichele, Gold für Beate Schuster. Helga Fuchs wurde als Ehrenmitglied ausgezeichnet. Für das Werteleitbild wurde Gisela Schanbacher geehrt.

■ Kompakt

Wiesenfest des Musikvereins Stetten

Kernen-Stetten.

Der Musikverein Stetten sorgt am Donnerstag, 25. Mai, für vielfältige Unterhaltung auf seinem Wiesenfest. Beginn ist um 11 Uhr. Bis 13 Uhr sind die Musikfreunde aus Beinstein zu Gast, unter der Leitung von Jörg Krohmer nimmt danach die Bläserklasse auf der Bühne Platz und anschließend spielt das haus-eigene Orchester bis in die Abendstunden. Bei Regen gibt es die Möglichkeit, in den Innenbereich des Vereinsheims umzuziehen. Mit Grillgut sowie Kaffee und Kuchen ist für Stärkung gesorgt. Die Kinder können sich auf einer Hüpfburg austoben. Außerdem gibt es für sie eine Spielstraße, gesponsert durch die Stuttgarter Volksbank.

Schnupperkurs im Fechten

Korb.

Für alle, die den Jahrgängen 2007, 2008 oder 2009 angehören, bietet der SC Korb einen kostenlosen Schnupperkurs im Fechten an. Dieser beginnt am Mittwoch, 28. Juni, geht über vier Wochen und findet immer mittwochs von 17 bis 18.30 Uhr in der Urbanhalle in Korb statt. Mehr Infos hat Corinna Schmidt: corinna.schmidt@fechten.sckorb.de.

Radtour der Blumen- und Gartenfreunde

Schwaikheim.

Die Radtour der Blumen- und Gartenfreunde findet am Sonntag, 28. Mai, statt und führt über Korb zur Rems, an ihr entlang nach Schorndorf, hoch nach Birkenweißbuch (Mittagessen) und übers Buchenbachtal zurück (Treffpunkt 9.30 Uhr an der Einmündung Blumenstraße/ Kelterstraße).

■ In Kürze

Schwaikheim.

Die Leerung der Biotonnen verschiebt sich wegen des Feiertags Christi Himmelfahrt auf Samstag, 27. Mai.